

Am 22.03.2017 per E-Mail an Herrn Marc Rath

Sehr geehrter Herr Rath,

der Vorgang, den Sie ansprechen, liegt nun beinahe drei Jahre zurück. Sie werden deshalb Verständnis dafür haben, dass ich Ihre Fragen nicht sofort beantworten konnte, zumal ich in den letzten Tagen oft in Terminen und Sitzungen war.

Sie schrieben mir Mitte März eine Mail, ich möchte ich Ihnen wie folgt auf Ihre Fragen

- *Trifft die obige Darstellung von Dr. Klang so zu?*
- *Falls nein: Wie waren seine Ratschläge aus Deiner Erinnerung, insbesondere mit Blick auf einen Fälschungsverdacht?*
- *Falls ja: a. Wieso hast Du den damaligen Stadtwahlleiter und Kreiswahlleiter nicht über diesen Gesprächsinhalt informiert? b. Wieso nach Bekanntwerden der ersten Fälschung nicht darauf gedrungen, dass vor der Entscheidung am 7. Juli 2014 des Stadtrates hier nach dem Ratschlag von Dr. Klang gehandelt wurde?"*

Antworten:

Zur Frage 1:

Die Darstellung ist nur zum Teil richtig. Es gab im Juni 2014 ein Gespräch mit Dr. Klang. Wir haben, wie ich es bereits mehrfach geäußert habe, am 20. Juni 2014 während einer Landtagssitzung miteinander telefoniert. Hierbei ging es um die Frage der Gültigkeit von Wahlen nach dem KWG, Wahlanfechtungen, Rechtsverstöße, Ergebnisrelevanz und den Umfang von Wiederholungswahlen. Gerüchte, dass bei den Vollmachten Unterschriften gefälscht worden sein könnten, waren nicht Gegenstand dieses Telefonats. Ich meine allerdings gesagt zu haben, dass in den Medien Betrugsvorwürfe die Runde machten. Die Ergebnisse dieses Gesprächs mit Dr. Klang flossen in meine E-Mail an den Landeswahlleiter Prof. Gundlach und Minister Holger Stahlknecht vom 1. Juli 2014 ein. Auch dort erwähnte ich die Betrugsvorwürfe mit dem Satz: *„Das Thema wird medial sehr stark begleitet und Betrugsvorwürfe machen die Runde.“* Diese Vorwürfe bezogen sich zum damaligen Zeitpunkt aber nicht auf die Fälschung von Unterschriften. Ich habe ja selbst erst mit einer E-Mail von Herrn Kleefeldt vom 4. Juli 2014 von dem Fall Florian M. erfahren. Mit Dr. Klang hatte ich 2014 öfter Kontakt, allein schon aufgrund meiner Tätigkeit im Ausschuss für Landesentwicklung und Verkehr. Herr Dr. Klang war Staatssekretär im zuständigen Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr. Die Wahl in Stendal war immer wieder Thema bei unseren Gesprächen.

Zur Frage 2:

Es gab keine Ratschläge bezogen auf einen Fälschungsverdacht, weil dieser in dem Gespräch vom 20. Juni 2014 nicht thematisiert worden war.

Zur Frage b) setzt ebenfalls voraus, dass die Fälschungen ein Thema waren. Im Übrigen hatte Axel Kleefeldt eine Strafanzeige angekündigt. Er war hierfür als Stadtwahlleiter auch zuständig.

Ich habe lediglich einen Kontakt zwischen den Herren Kleefeldt und Dr. Klang herstellen wollen.